

## Das volle Leben in einem bewegten Land

Was ist besonders reizvoll an Tunesien? Zwar ist man dort nahe der Heimat: Zwischen Garmisch-Patenkirchen und der tunesischen Stadt Bizerte liegen 1140 km Luftlinie, kein außereuropäisches Land ist näher an Deutschland dran. Und doch tut sich in Tunesien eine fremde Welt auf, die ihren Gästen allerhand Abenteuer und eine sofortige Linderung ihres Fernwehs bietet.

Einige Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehbehinderung werden sich fragen, ob Urlaub in Tunesien für sie überhaupt möglich ist. Sie können beruhigt sein, denn der BSK Reiseservice und seine Partner vor Ort kümmern sich dafür, dass Touristen mit Behinderung ihren Urlaub genießen können, ohne sich mit ständigen Barrieren herumplagen zu müssen.

Michael B. buchte seinen Urlaub über BSK-Reisen GmbH und zeigte sich gleich zu Beginn beeindruckt. „Ich wollte eigentlich zu einem anderen Urlaubsort mit meiner Freundin, leider war dort nichts mehr frei. Die Damen von BSK-Reisen GmbH stellten uns jedoch Tunesien als alternatives Reiseziel vor. Sie haben mir den Urlaubsort Hammamet derart schmackhaft gemacht, dass ich nicht lange zögerte und mich dafür entschied.“

Hammamet liegt an der Nordostküste Tunesiens, etwa 65 Kilometer von der Hauptstadt Tunis entfernt. Zwar ist Hammamet der meistbesuchte Badeort Tunesiens, je nach Saison fällt das jedoch nicht unbedingt auf. Michael war vom 20. März bis zum 03. April dort, eine sehr angenehme Zeit für einen Aufenthalt in Nordafrika. „Natürlich war die Sonne grad am Mittag intensiv, aber ansonsten ist das Wetter im Frühling wirklich topp“, beschreibt Michael das tunesische Klima.

Michael und seine Freundin Heike übernachteten im Hotel Iberostar Solaria, ein Fünf-Sterne-Hotel im angesagten Touristenzentrum Yasmine Hammamet. Wie die meisten Häuser dort verkörpert das Hotel den architektonischen Stil Tunesiens. Insbesondere fallen die Bogengewölbe und zarten Sandtöne der Anlage auf, die an die Wogen der Sahara erinnern. Natürlich dürfen bei dieser Wüstenidylle die Oasen nicht fehlen; so gibt es eine Poolanlage über 3 Ebenen mit Whirlpool. Gäste können sich im Pool nicht nur abkühlen, sondern auch die liebevoll angelegten, palmenbespickten Felseninseln bewundern. Wer aber verständlicherweise nicht nur im Hotel verharren möchte, gelangt auch im Rollstuhl sehr leicht zur Strandpromenade.

Wer aber denkt, dass Tunesien nur zum Baden gut ist, den erwartet eine große Überraschung.

Michael wollte von Anfang an das Land hautnah erleben anstatt einen trägen Badeurlaub zu machen.

„Wenn ich in einem Land unterwegs bin, möchte ich das volle Leben vor Ort sehen, dort wo es lärmt und die Einheimischen ihrem Tagesgeschäft nachgehen. Wenn ich das nicht erlebt habe, war ich nicht wirklich dort.“ Mithilfe des BSK-Partners vor Ort bekam Michael die richtigen Tipps und besichtigte die Medina (auf Deutsch Altstadt) von Hammamet und Kairouan.

Die Basare der umliegenden Medinas sind bunt und üppig, was nicht zuletzt an der Fruchtbarkeit der tunesischen Küstenregion liegt. Von Zitronen über Orangen bis hin zu Weintrauben wächst eine reiche Vielfalt erfrischender Früchte auf den sonnenverwöhnten Hügeln in der Region Hammamets. Ebenso finden Spaziergänger eine breite Auswahl an Kräutern, Gewürzen und Meeresfrüchten an den Ständen der Bazare. Michael und Heike waren begeistert: „Ein tunesischer Bazar ist ein Erlebnis für alle Sinne. Man läuft durch den Markt und saugt die Düfte förmlich ein, da alle Waren unverpackt angepriesen werden und zum Handgriff bereit liegen in Körben oder Säcken. Die Händler waren keineswegs knauserig und teilten sehr gerne kostenlose Proben aus. Abgesehen von Lebensmitteln gab es auch viele Second-Hand-Läden, wo man wirklich einzigartige Sachen holen konnte.“

Das Preis-Leistungs-Verhältnis in Tunesien erlaubt Touristen durchaus den einen oder anderen Schnäppchenkauf: „Die Waren sind so günstig im Vergleich zum deutschen Preisniveau, da bekam man beinahe ein schlechtes Gewissen.“ Im Übrigen gab es keinerlei Probleme mit Nahrungshygiene.

„Wir haben alles Mögliche gegessen, unter anderem auch Salat und Eis. Das sei ja angeblich bedenklich, aber wir fanden das Essen einwandfrei.“

Da sein Französisch, wie er selbst zugibt, etwas rostig ist, kam Michael nicht so oft wie er wollte ins Gespräch mit Tunesiern. Gerade im Rahmen des Arabischen Frühlings gab es allerdings eine Menge zu erzählen, wenn er einen Gesprächspartner kennenlernte. „Die Einheimischen erzählten mit einer Begeisterung von der ersten ehrlichen Wahl ihres Lebens, die man bei deutschen Wahlgängern nicht so oft erlebt“, erzählt Michael. „Die Tunesier berichten sehr engagiert von der Politik ihres Landes und vertreten verschiedenste Ansichten. Es war überraschend, wie kontrovers unsere Gespräche waren, und das hat den Urlaub für mich noch spannender gemacht.“

Sehr aufregend fand Michael auch den Besuch beim Barbier, der vor jeder Rasur sein Messer wetzte. „Ganz furchtfrei war ich da ehrlich gesagt nicht. Aber das war eine saubere Rasur, keine Frage.“

Nicht nur heutzutage ist Tunesien ein bewegtes Land. Durch die Epochen hinweg kommen geschichtsbegeisterte Urlauber auf ihre Rechnung. Nördlich von Hammamet liegen beispielsweise die Ausgrabungen von Karthago, einst die Hauptstadt des antiken karthagischen Reiches, welches in seinem Höhepunkt im 3. Jh. v. Chr. von Südspanien über Italien bis zum heutigen Libyen erstreckte. Da die Römer um 146 v. Chr. Karthago schleiften und ein Jahrhundert später eine Kolonie dort errichteten, können Besucher auch zahlreiche römische Ruinen bewundern, unter anderem die Antoninus-Pius-Thermen.

Diese sind natürlich außer Betrieb, jedoch ist die Region bis heute für seine Thermalbäder berühmt. Allein der Name Hammamet leitet sich von Hammam ab, das auch als Türkisches oder Orientalisches Bad bekannt ist. Das Hotel Iberostar Solaria steht dem in nichts nach und bietet sowohl Hammambäder als auch ein Thalassotherapie-Zentrum an, in dem Gäste mit heilsamen Meerwasser und Algen behandelt werden.

Michael schätzt, dass das Iberostar Solaria weitestgehend barrierefrei ist und er somit das Angebot ausschöpfen konnte. Die rollstuhlgerechten Zimmer bieten den Komfort an, den man auch zuhause gewöhnt ist. Michael zeigte sich sowieso recht sorglos: Seiner Meinung nach müsse man als Rollstuhlfahrer immer mit gewissen Umständlichkeiten rechnen, doch waren diese selten und mit wenig Aufwand überwindbar. „Man kann einfach nicht erwarten, dass ganz Tunesien barrierefrei ist, aber dank unserer Reisebetreuung ging alles glatt.“

Auch wenn sie zwei Wochen in Hammamet verbrachten, empfanden Michael und Heike die Zeit als zu kurz. Kein Wunder also, dass sie gerne wieder nächstes Jahr nach Tunesien reisen werden.